

FAKTEN & TERMINE

Erzählkaffee: nur nach Absprache

Kirchenvorstand: nach Vereinbarung

Seniorenkreis: Mittwoch, 8.4. und 22.4.2026, jeweils um 15:30 Uhr - Infos bei Pastor M. Bracht

Frauenkreis: Dienstag, 24.3. und 21.4., jeweils um 19:00 Uhr - Infos bei Bärbel Oppermann, Tel. 0202-4468161

Themenkreis: nach Vereinbarung - Infos bei Markus Schmidt, Tel. (0202) 2748641

lutherisch®
www.sanktpetri.de

Allen Gemeindegliedern, die im Monat April ihr Wiegenfest feiern, herzlichen Glückwunsch und Gottes Segen; namentlich (ab 70. Geburtstag):



Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut, dem Vater aller Güte, dem Gott, der alle Wunder tut, dem Gott, der mein Gemüte mit seinem reichen Trost erfüllt, dem Gott, der allen Jammer stillt. - Gebt unserm Gott die Ehre!

Es danken dir die Himmelsheer, o Herrscher aller Thronen; und die auf Erden, Luft und Meer in deinem Schatten wohnen, die preisen deine Schöpfermacht, die alles also wohl bedacht. - Gebt unserm Gott die Ehre!

Ich will dich all mein Leben lang, o Gott, von nun an ehren, man soll, Gott, deinen Lobgesang an allen Orten hören. Mein ganzes Herz ermuntre sich, mein Geist und Leib erfreue dich! - Gebt unserm Gott die Ehre!

Nach der neuen Datenschutzgrundverordnung ist es auch weiterhin zulässig, in der Druckausgabe des Gemeindebriefes, wie bisher üblich, Amtshandlungen, Veränderungen der Gemeindezugehörigkeit, Jubiläen und Geburtstage zu veröffentlichen. Wer dieses nicht möchte, kann einer Veröffentlichung widersprechen. Wenden Sie sich bitte hierzu an das Pfarramt.

GOTTESDIENST

	Sankt Petri Kirche und Gemeindezentrum Paradestraße 41
29.3.2026 (Palmsonntag)	10:00 Hauptgottesdienst anschl. Kirchenkaffee
2.4.2026 (Gründonnerstag)	17:00 Hauptgottesdienst
3.4.2026 (Karfreitag)	15:00 Andacht zur Todesstunde Jesu
4.4.2026 (Karsamstag)	21:00 Feier der Osternacht
5.4.2026 (Ostersonntag)	kein Gottesdienst
6.4.2026 (Ostermontag)	9:30 Beichtandacht 10:00 Hauptgottesdienst
12.4.2026 (1. Stg. nach Ostern)	10:00 Hauptgottesdienst anschl. Kirchenkaffee
19.4.2026 (2. Stg. nach Ostern)	10:00 Hauptgottesdienst
26.4.2026 (3. Stg. nach Ostern)	10:00 Hauptgottesdienst

IMPRESSUM - PFARRAMT

„Neues aus der Lutherischen Kirche im Wuppertal“ erscheint monatlich in einer Auflage von 300 Exemplaren und wird herausgegeben vom Pfarramt des Lutherischen Pfarrbezirks Wuppertal.

Pastor Michael Bracht
Paradestraße 41 - 42107 Wuppertal
Telefon 02 02 / 44 68 160 - Predigt 02 02 / 44 68 162
(In Situationen persönlicher Not auch über den
PASTOR-NOTRUF: 01 7777 42107)
eMail pastor@selk-w.de
Internet www.selk-w.de

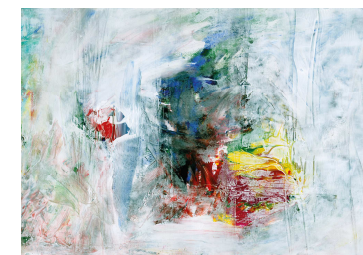
Druck: Richard Schöpp, Wuppertal



neues

aus der Lutherischen Kirche im Wuppertal
Kirchengemeinde Sankt Petri Elberfeld

Auferstehung und Neue Schöpfung



Kristina Dittert, Auferstehung, 2005

Zwei Tage ruhte Jesus im Grab. Am dritten Tag erstand er von den Toten. Aus dem Grau des Todes und des Grabes bricht die Fülle des Lichtes hervor – nicht einfach nur „weiß“, sondern zerlegt in seine Vielzahl an Farben der Schöpfung Gottes.

Und das nicht von ungefähr, denn der Ostermorgen und der Schöpfungsmorgen stehen in enger Beziehung: Am Schöpfungsmorgen hat Gott die Welt gleichsam wie in einem Keim, wie in einer lebendigen Zelle erschaffen, aus der sich dann das Universum in seiner Fülle in den Jahrmillionen der Erdgeschichte entwickelt und entfaltet hat, wie eine große Eiche aus einer Eichel.

So ist die Auferstehung der Anfang einer neuen Schöpfung. Auch sie beginnt in einem Keim, in einem Anfang: Es ist Jesus Christus selbst, der Auferstandene, der nicht nur das Leben hat, sondern in seiner Person das Leben ist: Unerschöpflich, unermesslich, unbesiegbar.

Und wie das Licht, so entfaltet sich dieses neue österliche Leben, das im auferstandenen Christus wie in einem Keim in unerschöpflicher Fülle enthalten ist, über die Räume und Zeiten hin bis schließlich alles von ihm durchdrungen ist und der neue Himmel und die neue Erde vollendet sein werden.

Eine gesegnete Karwoche und ein gesegnetes Osterfest wünscht Ihnen allen,
Ihr

Michael Bracht, P.

Ova paschalia

ÜBER DEN SINN ÖSTERLICHER EIER

Hinterlistige Mitmenschen, die gerne ihre unübertreffliche Bauernschläue durch unbeantwortbare Fragen belegen, fragen gerne: Was war denn wohl zuerst da: die Henne oder das Ei? Ähnlich lässt sich fragen, was gab es denn zuerst: die Fastenzeit oder das Osterei? Diese Frage würde viele Menschen noch mehr verwirren als die erste Frage. Das Osterei hat doch etwas mit Ostern zu tun? In welcher Beziehung steht denn das Fasten zum Osterei?

Das klassische Osterei oder Paschei (von lat. pascha oder hebr. passah), das schon vor dem Ost-West-Schisma (1054) in der Ost- und in der West-Kirche am Ostermorgen als Symbol geschenkt wurde, war ein durch Erhitzen haltbar gemachtes und dann rotgefärbtes Ei. Es symbolisiert das Grab Jesu. Das Ei ist hart wie ein Stein, tot, leblos und kalt. Und doch beinhaltet es das Leben, das durch die Farbe des Blutes ausgedrückt wird. Die Botschaft des klassischen Ostereis lautet: Christus ist auferstanden und lebt! Er hat Tod und Grab überwunden. Das rotgefärbte Osterei symbolisiert die Macht Gottes über den Tod: Wer die Schale durchbricht wie Frauen am Grab, die den Stein vor der Öffnung wegrollen mussten, trifft auf das Leben. Die Frauen haben als Erste die Erfahrung gemacht, Christus ist auferstanden. Wer die Eierschalen aufbricht, trifft auf den köstlichen Inhalt des Eies.

Aber es bleibt die Frage: Warum ist ausgerechnet das Ei Symbol des Grabes Christi? Das hat tatsächlich mit dem Fasten zu tun. Die - gleichfalls aus symbolischen Gründen - vierzigstägige Fastenzeit, forderte den Christen auf, „secundam spiritum“ zu leben, also geistig. Wer nicht mehr „secundam carnem“, gemäß dem Fleische lebt, sondern „secundam spiritum“, der verzichtet auch äußerlich auf Fleisch und Fett. Traditionell aß man in der Fastenzeit kein Fleisch und kein Fett, im Mittelalter also auch keine Laktazien, also alles, was auf Milch basiert wie Butter, Rahm oder Käse.



Quelle: Penelope833/Pixabay.de

Aber das Ei? – Das Ei galt unseren Ahnen als „flüssiges Fleisch“. Deshalb aß man in der Fastenzeit auch keine Eier. Dadurch entstand ein Problem: Das Frühjahr ist die „legefreudige“ Zeit der Hühner, Eieranfall und Eierverzehr stehen in keinem günstigen Verhältnis - und das war für eine Zeit, die keinen Kühlschrank kannte, ein echtes Problem. Eier konnte man nur für kurze Zeit konservieren - durch Einlegen oder durch Erhitzen. Unsere Vorfahren lösten ihr Problem geschickt: Wenn man den Eieranfall bei Hühnern nicht regulieren konnte, dann aber die Zahl der Hühner und damit schließlich auch die Zahl der Eier. Vor der Fastenzeit also, wenn man noch fleischlich leben durfte, mussten deshalb etliche Hühner ihr Leben lassen und kamen so zu einem Namen: die Fastnachtshühner. Gelegentlich sieht man sie im Süddeutschen noch an Fastnachtswagen dargestellt, wenn sie am langen Halse aufgehängt vorgezeigt werden.

Nicht nur die Fastnachtshühner stehen in Beziehung zu den Eiern, die in der Fastenzeit anfallen. Die Fastenzeit-Eier gerieren auch nicht bloß zu Pascheiern, also Schenkeiern, sondern auch zu Pachteiern. Die Pachteier wurden eingelegt als Soleier oder frischgehalten in Erde unverzert übergeben. Die Schenkeier wurden, nachdem sie haltbar gemacht waren, mit unterschiedlichsten Techniken verziert, wobei sich einzelne Regionen durch spezifische Kunstfertigkeiten auszeichneten. Vielleicht hat sich in dem schlicht roten Osterei, das in der griechisch-orthodoxen Kirche nach dem Ostergottesdienst überreicht wird, eine Urform des österlichen Schenk-Eies erhalten, das heute nicht mehr wegen seines Symbolgehaltes, sondern nur wegen seiner Form in allen denkbaren Materialien hergestellt und verzehrt wird.

Prof. Dr. Manfred Becker-Huberti



Auferstehung

Posaunenruf erfüllt die Luft,
und furchtbar schallt es wieder;
die Toten steigen aus der Gruft,
und schütteln ihre Glieder.

Heinrich Heine

Quelle: wikipedia.de

ADRESSEN UND BANKVERBINDUNG

**Kirchengemeinde
Sankt Petri Wuppertal
Paradestraße 41**

Volksbank im Bergischen Land eG
BIC VBRSD33XXX
IBAN DE27 34060094 0102838059

**Friedhofs-
verwaltung**

Christl. Friedhofsverband - Karoline Lüders
Heckinghauser Str. 88, 42289 Wuppertal,
Tel (0202) 25 55 211, Fax 25 55 229
eMail karoline.lueders@fvwuppertal.de

**Rendantur und
Hausverwaltung**

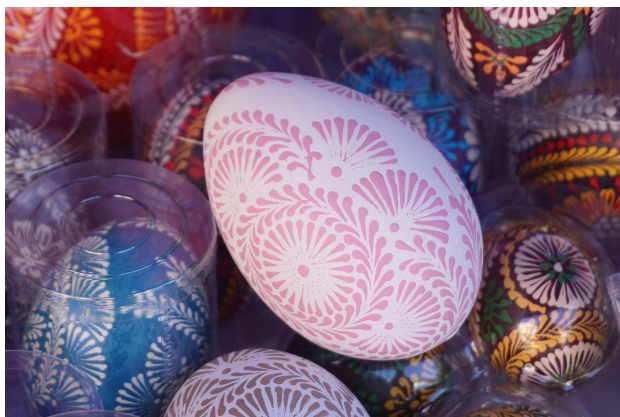
Hermann Oppermann, Paradestraße 41
42107 Wuppertal, Tel (0202) 44 68 161
eMail rendant@sanktpetri.de

**Kantor und
Chorleiter**

Jürgen Gottmann, Ravensberger Straße. 40
42117 Wuppertal, Tel (0202) 42 29 06
eMail kantor@sanktpetri.de

Senioren-Fahrdienst

Petra Krähwinkel, Kirchofstraße 91a
42327 Wuppertal, Tel (0202) 26 73 813 oder
mobil 01 77 - 73 83 685



Quelle: Nowaja/Pixabay.de